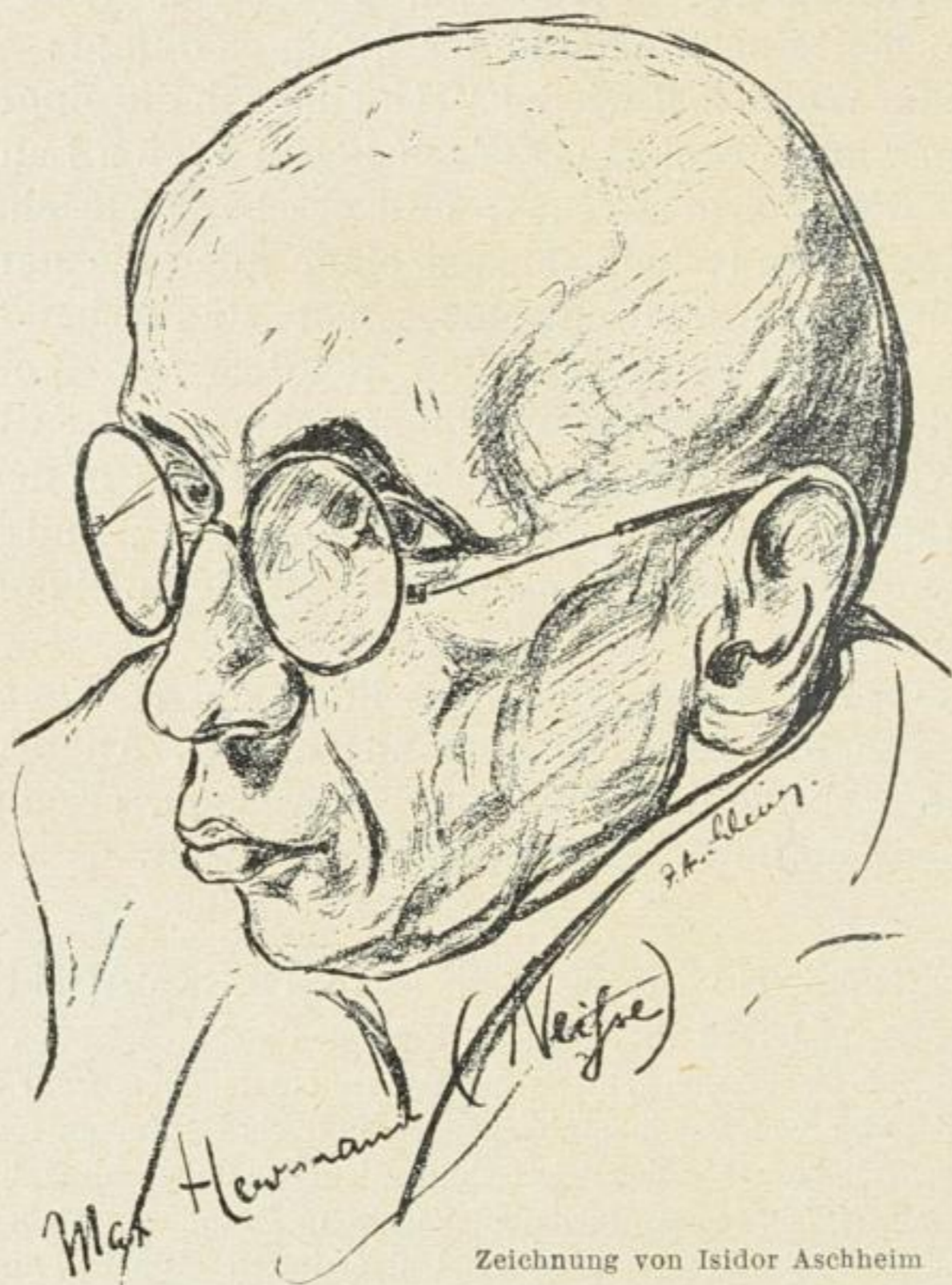


„Pan“ im Juli 1912 hinweisend Lyrik von mir. In Herz und Hirn gegen Militarismus und Staatsgesinnung, Besitz- und Machtwahn und jede Form nationaler Beschränktheit, solange ich bewußt denken und fühlen kann, konnte ich den Beginn der Kriegssorgie höchstens als Verstärkung meiner oppositionellen Po-



Zeichnung von Isidor Aschheim

sition aufnehmen und als schmerzhaftes Enttäuschung erleben, wie Alles „umlernte“.

Eine Kunst an sich halte ich für sinnlos, Luxus verwerflicher Selbstbefriedigung. Das Dasein ist mir nur erträglich, wenn es für Alle erträglich ist.

Bibliografische Notiz: Die Hauptwerke von Max Herrmann-Neisse sind: Sie und die Stadt (Ged., 1914, S. Fischer, Berlin). Empörung, Andacht, Ewigkeit (Ged., 1917, S. Fischer, Berlin). — Der Flüchtling (Rom., 1921, G. Kiepenheuer, Potsdam). — Die Begegnung (Erz., 1924, Universum-Bücherei, Berlin). — Im Stern des Schmerzes (Ged., 1924, Verlag Die Schmiede, Berlin). — Der Todeskandidat, Nov., Einsame Stimme, Ged. (Beide bei M. Wasservogel, Berlin, 1927). Die vorstehende Geschichte ist der Hauptteil einer längeren, noch unveröffentlichten Erzählung „Der gläserne Stiefel“.

Die Redaktion.